

<b>Zeitschrift:</b>	Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein des Kantons Bern
<b>Band:</b>	61-62 (1977-1978)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Die bernischen Orgeln : die Wiedereinführung der Orgel in den reformierten Kirchen des Kantons Bern bis 1900. Teil 2
<b>Autor:</b>	Gugger, Hans
<b>Kapitel:</b>	Tafeln. 1. Teil
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1070953">https://doi.org/10.5169/seals-1070953</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# TAFELN · I.TEIL

DIE FRÜHEN SITUATIONEN 580

BERNER MÜNSTER 581

DIE AUSWÄRTIGEN ORGELBAUER

RYCHENER 588

BOSSART 589

SPEISEGGER 596

MOSER 598

MOOSER 605

POTTIER 607

GROB 608

BESANÇON 610

SCHERRER 612

CARLEN 616

WALPEN 618

CAESAR 622

RINCKENBACH 628

KYBURZ 629

OTTO 630

WEIGLE 630

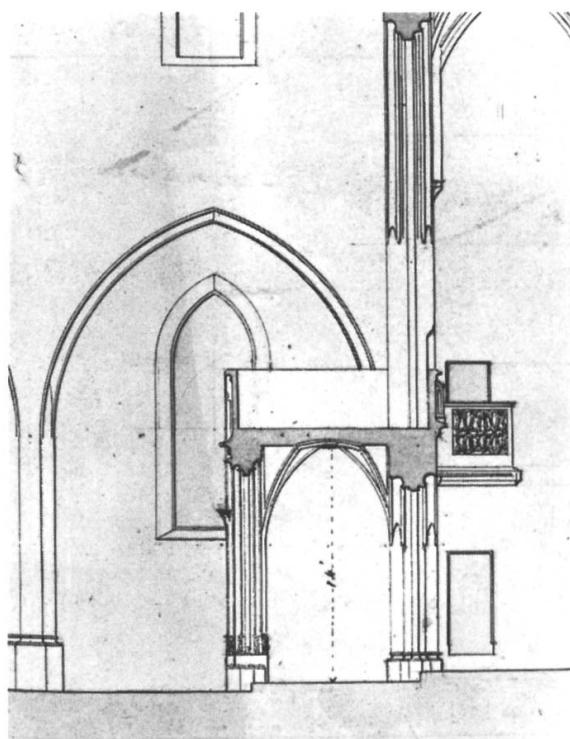
WALCKER 631



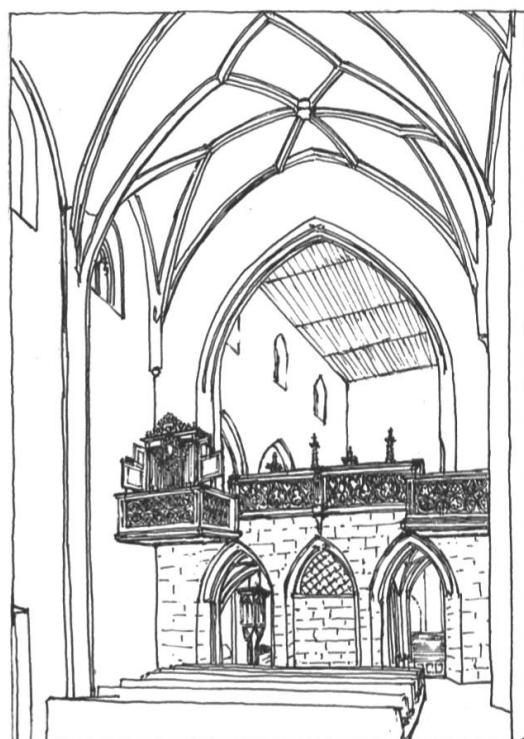
1



2



3



4

1  
Achseten, 1727  
vermutlich für Moutier  
gebaut, 1826 in Sombeval  
nachweisbar.

2  
Orgelpositiv, Johann Jakob  
Messmer, dem Erbauer der  
ersten nachreformatorischen  
Orgel in Burgdorf  
zugeschrieben, um 1700  
gebaut und 1764 verändert.  
Kirschgartenmuseum Basel.

3  
Planaufnahme der  
ursprünglichen Chorsituation  
in Burgdorf vor der  
Versetzung des Lettners.

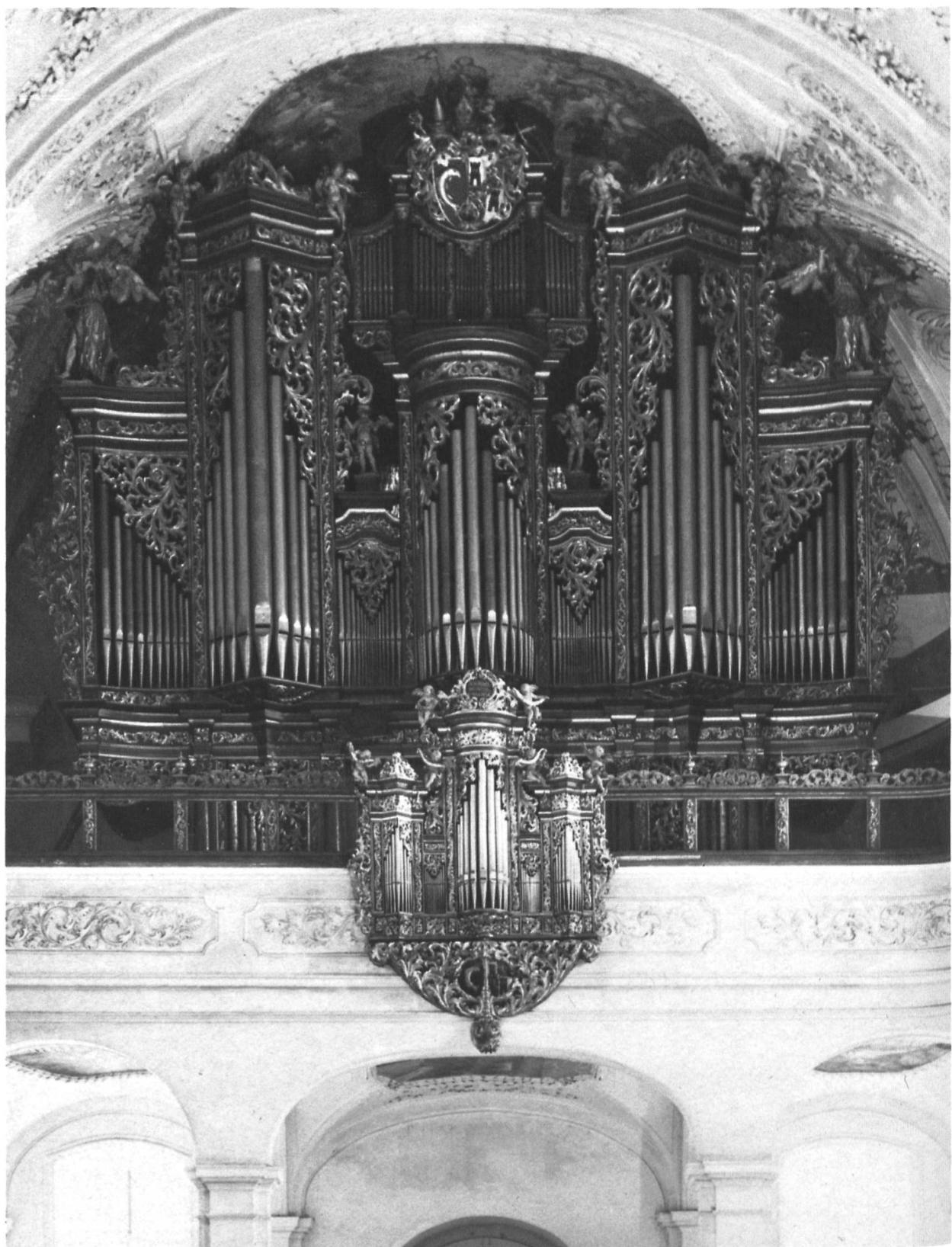


△ 4

Rekonstruktionsversuch der ersten Orgelsituation von 1703 auf dem «kleinen Nebenlettnerli bir Sacristey Thüren» im Chor der Stadtkirche Burgdorf.

5

Chorlettner im Berner Münster von 1574 mit dem Orgelpositiv, das um 1722 hier aufgestellt wurde, und dem Fenstereinbau von 1783; vor der Eliminierung 1864.



6

Rheinau, Hauptorgel  
1711–1715 von Johann  
Christoph Leu d.J., dem  
Bruder des Erbauers der  
ersten nachreformatorischen  
Orgel im Berner Münster.

7 ▷

Berner Münster, Hauptorgel  
1727–1730 von  
Leonhard Leu.  
Miniaturmalerei auf einer  
Wappentafel 1735  
(siehe das farbige Frontispiz A).



7

8 ▷ Heute noch erhaltene Verzierungen von 1728. 1748–1751 von den Pedaltürmen der ersten Orgel übernommen und am konkav gestalteten Pfeifenfeld weiterverwendet, ebenso die

Engelköpfchen, die früher das Rückpositiv zierten.  
9 ▷ Die Grimmsche Wappentafel nach der Änderung von 1735 mit dem geöffneten Flügel-türchen mit der Orgelminiatur von 1727.

10 ▷ Die Verzierungen über den Pfeifen des Mittelturmes von 1728.  
11 ▷ Die Bezugslinien am klar gestalteten Prospekt von 1727.



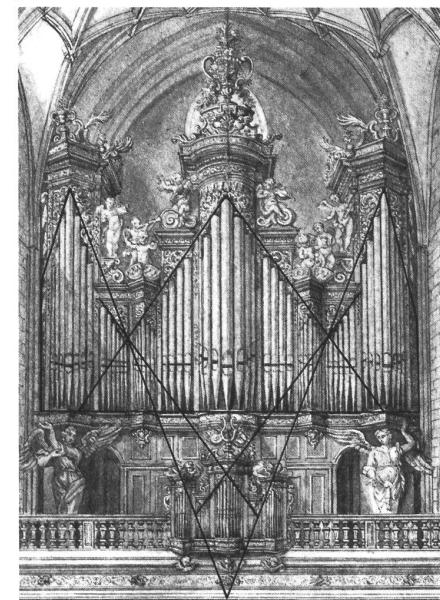
8



9



10



11



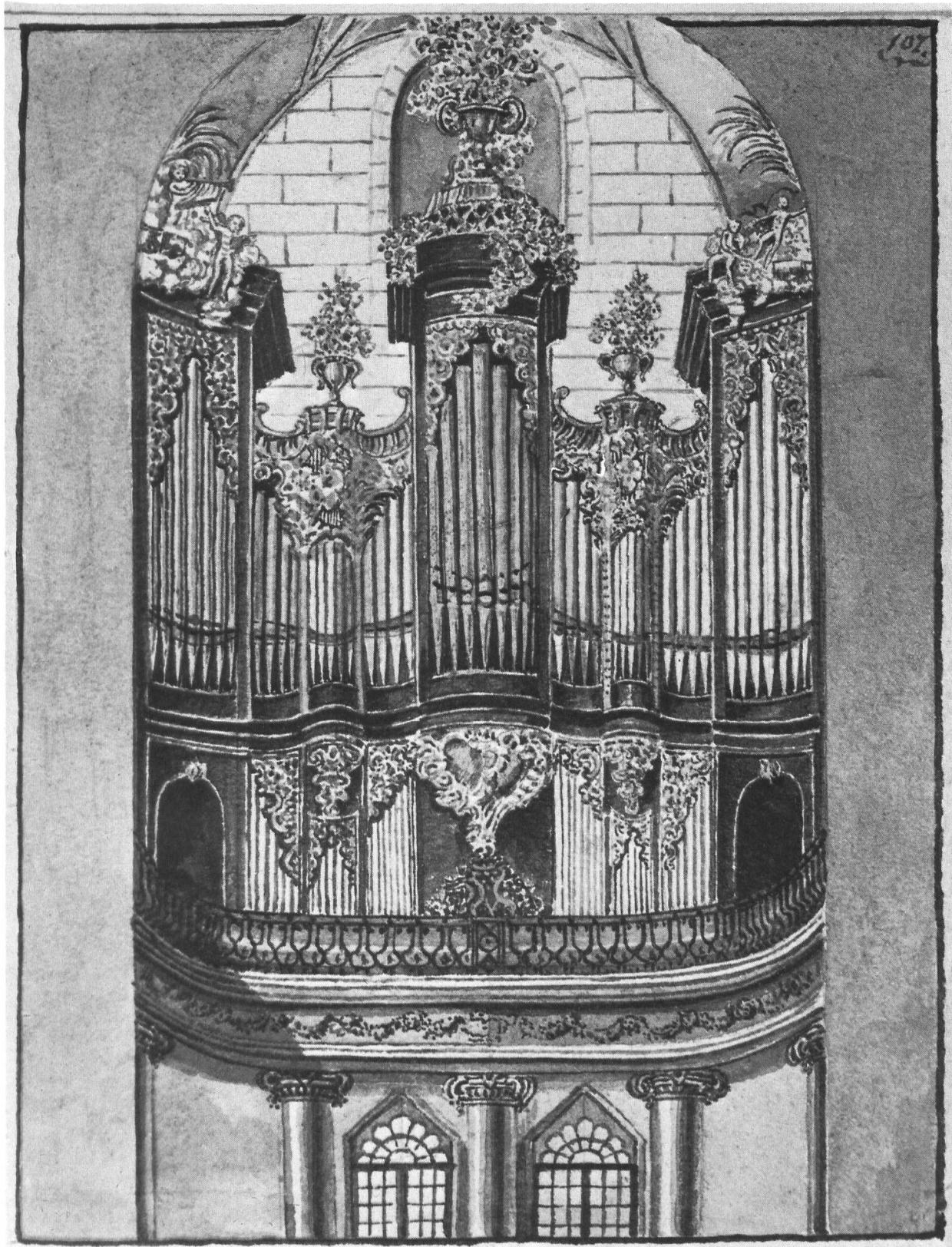
12

Von Johann August Nahl  
beim Umbau 1748–1751  
gestaltete Konsole des  
grossen Mittelturms.



13

Bekrönung der beim Umbau  
1748–1751 neu  
gestalteten dreiteiligen  
Zwischenfelder durch  
Johann August Nahl.



14

Die durch Viktor Ferdinand  
Bossart 1748–1751  
umgebaute Hauptorgel  
nach einem Aquarell von  
Karl Howald um 1830.





△ 15

Hauptorgel nach dem Umbau  
1845–1848 durch  
Friedrich Haas und nach dem  
Einbau des Verstärkungs-  
bogens anlässlich des  
Turmausbaues 1889–1893.

16

Hauptorgel nach dem  
Umbau durch Orgelbau  
Kuhn 1930 mit neu erbautem  
Rückpositiv.



*17*  
La Neuveville, Kirche beim  
Seetor, 1746, vor der  
Eliminierung der Orgel 1972.

*18 ▷*  
Wahlern 1758, ursprünglicher  
Standort im Chor nach dem  
Umbau von 1913.

*19 ▷*  
Zug, Kapelle U. L. Frau,  
1739; für die frühen  
Bossart-Werke typische  
Prospektgestaltung in  
reichen Formen des  
Innerschweizer Barocks.



18



19

20

Wahlern, nach der  
Versetzung auf die  
Westempore 1952.



20



21

Köniz 1781, ursprünglicher Zustand vor 1927.

22 ▷

Köniz, nach dem letzten Umbau 1949.

23 ▷

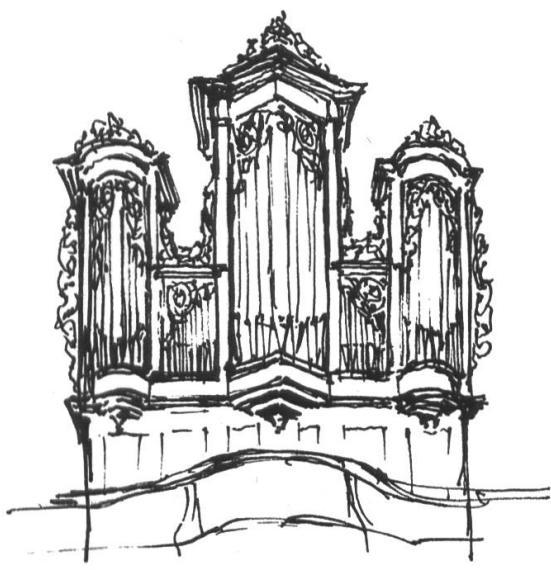
Sarnen, Dorfkapelle, 1788 von K.J. M. Bossart für die Pfarrkirche Ingenbohl gebaut (Unterbau nicht original).

24 ▷

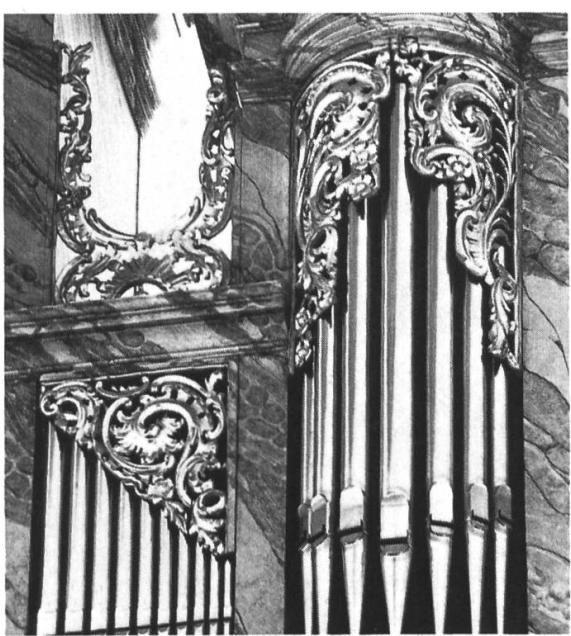
Sarnen, Dorfkapelle, Verzierung von gleicher Hand wie die analogen Teile in Köniz.



22



23



24

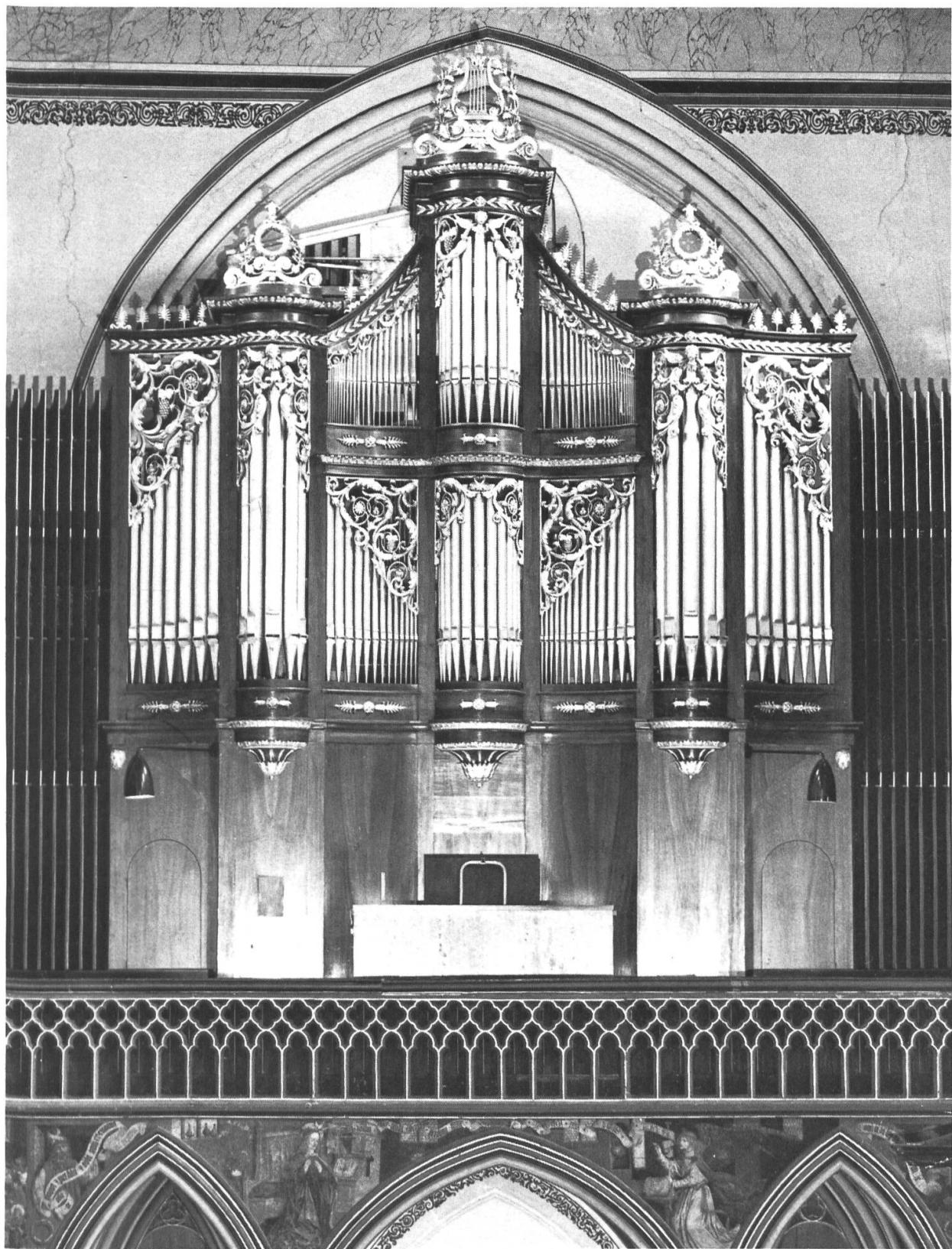


25



26

25  
Bern, Predigerkirche,  
Haupt- und Oberwerk nach  
dem Umbau 1828.

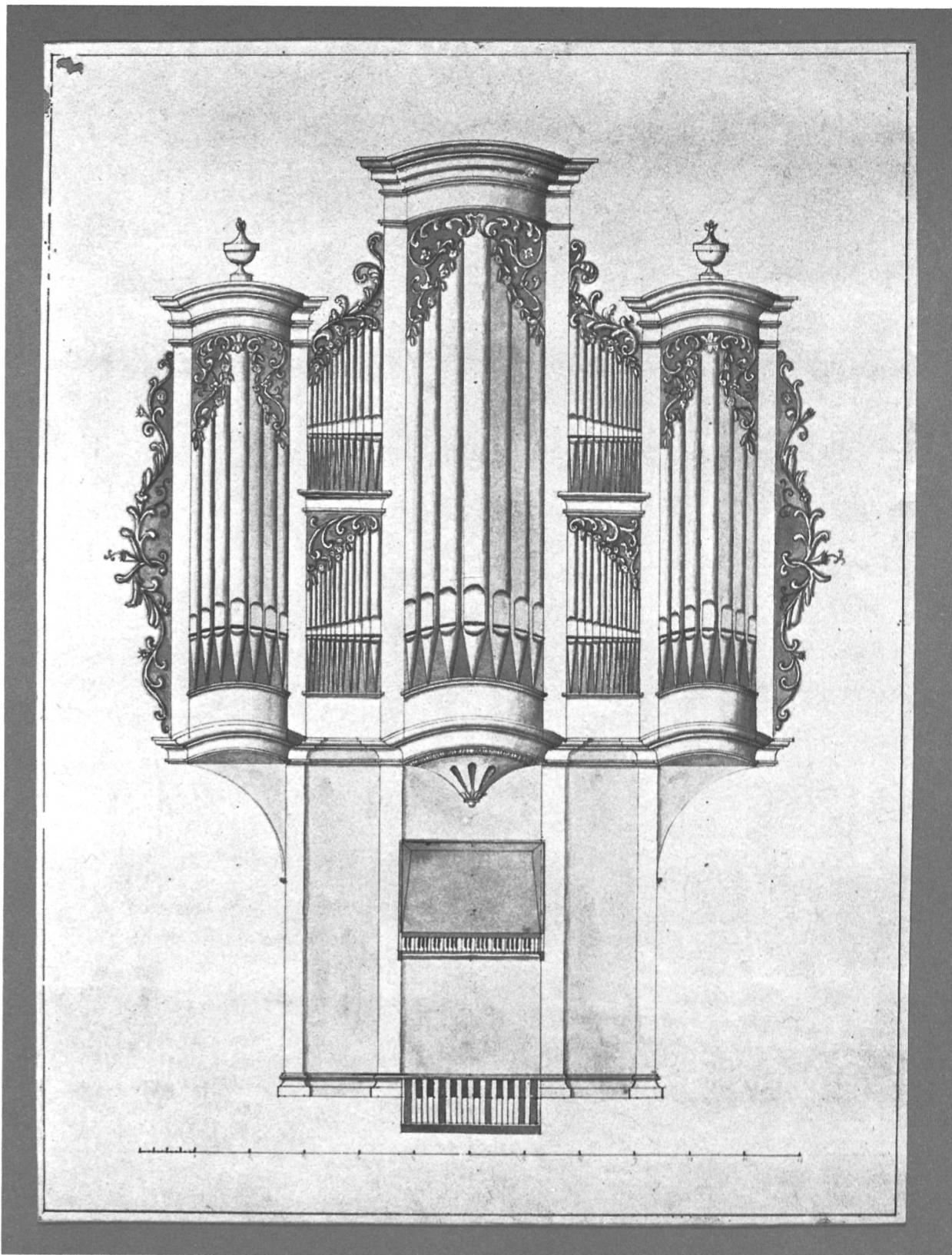


△ 26

Bern, Predigerkirche, der Lettner und der Unterbau mit dem Spielschrank der Orgel vor Umbau und Erhöhung 1915.

27

Bern, Predigerkirche 1828,  
Zustand nach 1962.



28

Münchenbuchsee,  
unsignierter Riss von  
Franz Joseph Remigius  
Bossart um 1833.

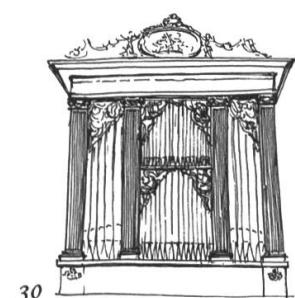


29

Spiez, Schlosskirche 1831.

30

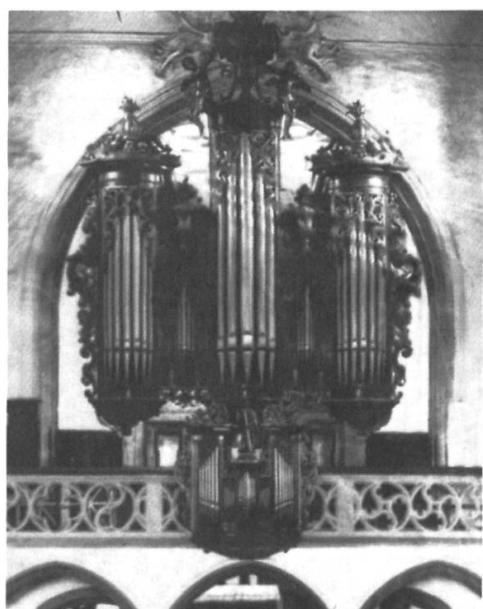
Burgos, Kathedrale,  
Evangelienorgel, 1806  
von Juan de Betalosa  
(ohne die spanischen  
Trompeten in der  
Sockelzone).



30



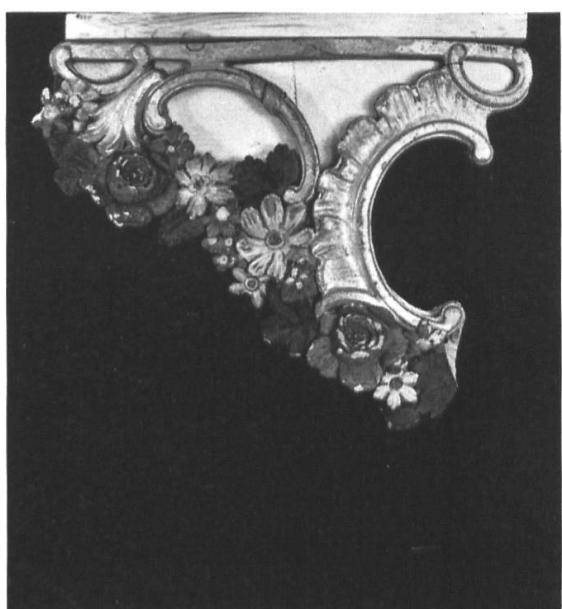
31



32



33



34



35

▷ 31

St. Immer, 1749 für den Temple du Bas in Neuenburg gebaut. 1818 versetzt und 1930 eliminiert.

▷ 32

Aarau, ursprünglicher Standort der 1755 aus der Predigerkirche Bern

versetzten und durch Speisegger mit neuem Gehäuse und Rückpositiv versehenen Orgel.

▷ 33

Aarau, Seitenbart, vermutlich noch aus der Predigerkirche Bern stammend.

▷ 34

Verzierung, bemalter Ton, vermutlich von der Orgel in Langnau stammend.

35

Büren an der Aare, 1772 mit Rückpositiv von 1970.



36



37

36

Bümpliz, Verzierungen der Brüstungsorgel von 1776 im Historischen Museum Bern.

37

Ins 1777, Blumenkorb auf dem Mittelturm.

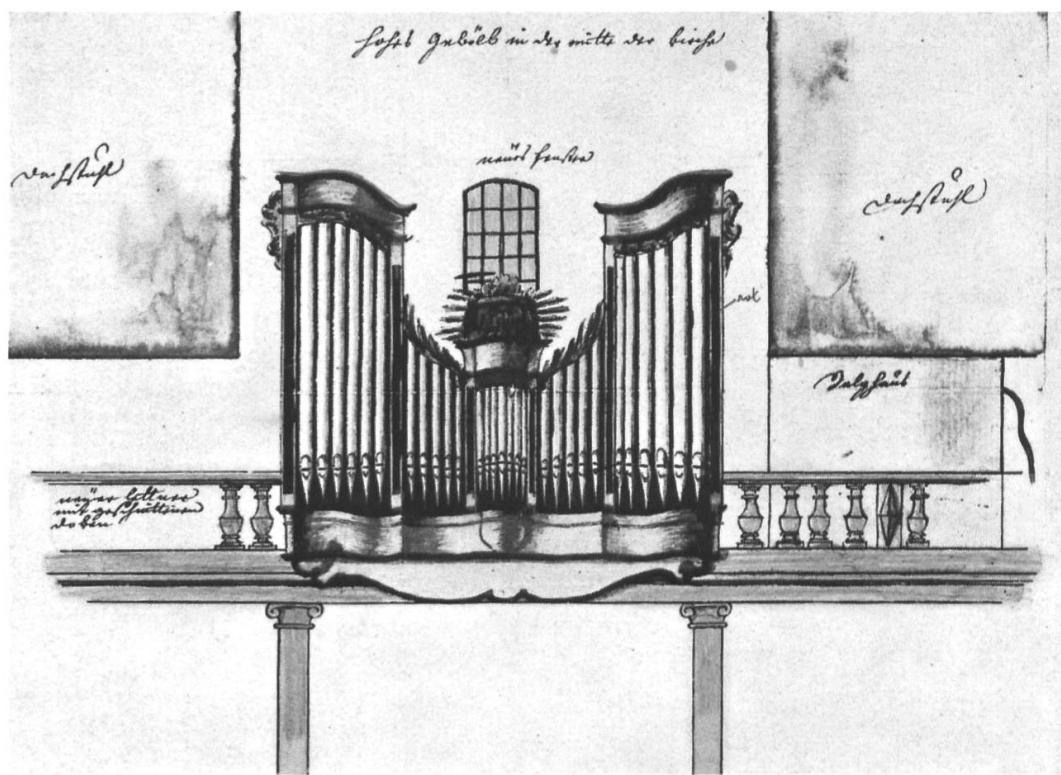


38

St. Stephan 1778, auch im Werk weitgehend ursprünglich  
erhaltene Brüstungssituation.



39



40

39

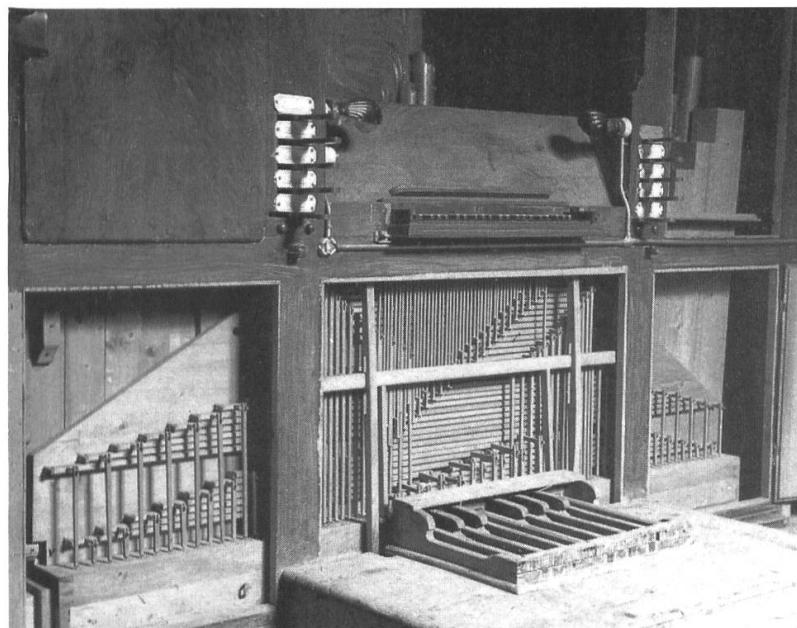
Albert Anker, Ölskizze auf Holz vom Innenraum der Kirche Ins gegen Osten, mit der ursprünglichen Orgelsituation.

40

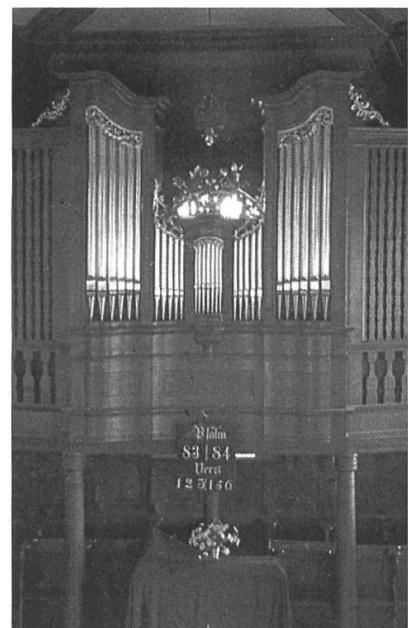
Joseph Anton Moser, Riss für die Westempore mit Brüstungswerk in St. Stephan. Nach einer Photokopie des verschollenen Originals.



41



42



43

**41**  
Ins 1777, Zustand nach der  
Versetzung des  
Brüstungswerkes auf die  
Westempore.

**42**  
St. Stephan, das rückseitig  
geöffnete Orgelgehäuse mit  
dem ursprünglich nur eine  
Oktave umfassenden Pedal  
vor der Vergrösserung im  
Jahre 1941. Die Wellatur der  
Spielanlage ist gut sichtbar.

**43**  
Ins, nach dem Umbau im  
Jahre 1909/10.



44



45



46



47



48

44  
Erlach 1779, vor der  
Eliminierung des Gehäuses  
im Jahre 1954.

45  
Das Gehäuse von Erlach in  
Oberdorf bei Solothurn.

46  
Mühleberg, die für Joseph  
Anton Moser typische  
Konsole am Mittelturm.

47  
Guggisberg 1784.

48  
Wohlen 1782, mit 1907  
erstelltem zweitem Hauptturm  
und den 1951 zwischen die  
Türme gesetzten  
Zwischenfeldern.



49

Mühleberg 1781, nach der  
Ergänzung mit einem  
Rückpositiv in der Form der  
Brüstungswerke Mosers im  
Jahre 1976.

50

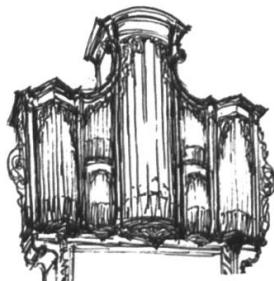
Freiburg, St. Michael 1762,  
Gehäuseteil der Orgel  
Johann Michael Bihlers,  
des Lehrmeisters Joseph  
Anton Mosers.



50



51



52

51  
Neuenegg 1778, mit den  
originalen Prospektpeifen  
von Joseph Anton Moser.

52  
Delsberg, St-Marcel, 1753  
von Johann Michael Bihler,  
unter Mithilfe Joseph Anton  
Moser, für den Dom von  
Arlesheim gebaut und 1766  
in Delsberg neu aufgerichtet.

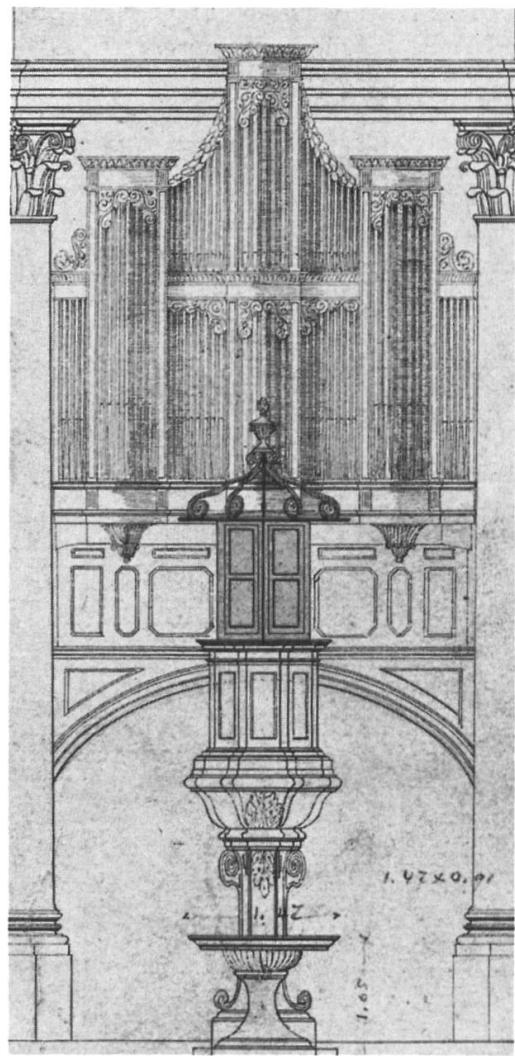


53

Bern, Heiliggeist 1804, vor  
dem Umbau 1899 und der  
Eliminierung 1933.



54



55

54  
Schüpfen 1819, vor der  
Eliminierung 1903.  
55  
Bern, Heiliggeist,  
Planaufnahme 1838  
der Kanzelwand.



56



57

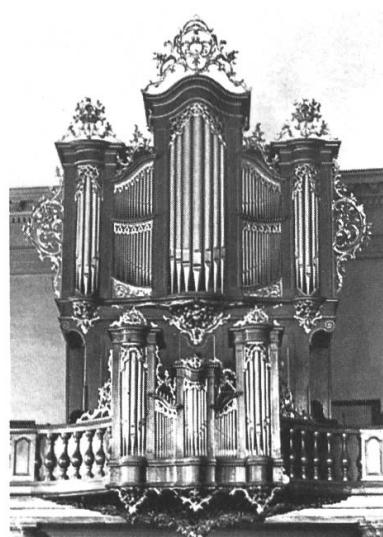


58

△ 56 und 58  
Seitenbart und  
Konsolen, vermutlich  
vom Instrument von  
Aarberg aus dem Jahre  
1766 stammend.

57  
Hilterfingen 1766, nach der  
Eliminierung von 1889.

59  
Yverdon 1767.



59



60

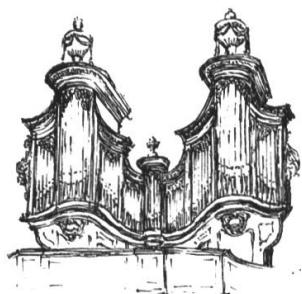
Lützelflüh 1785, Innenseiten  
der Orgeltüren des  
ursprünglichen Spiel-  
schrankes, gemalt von  
Alexander Trüssel.



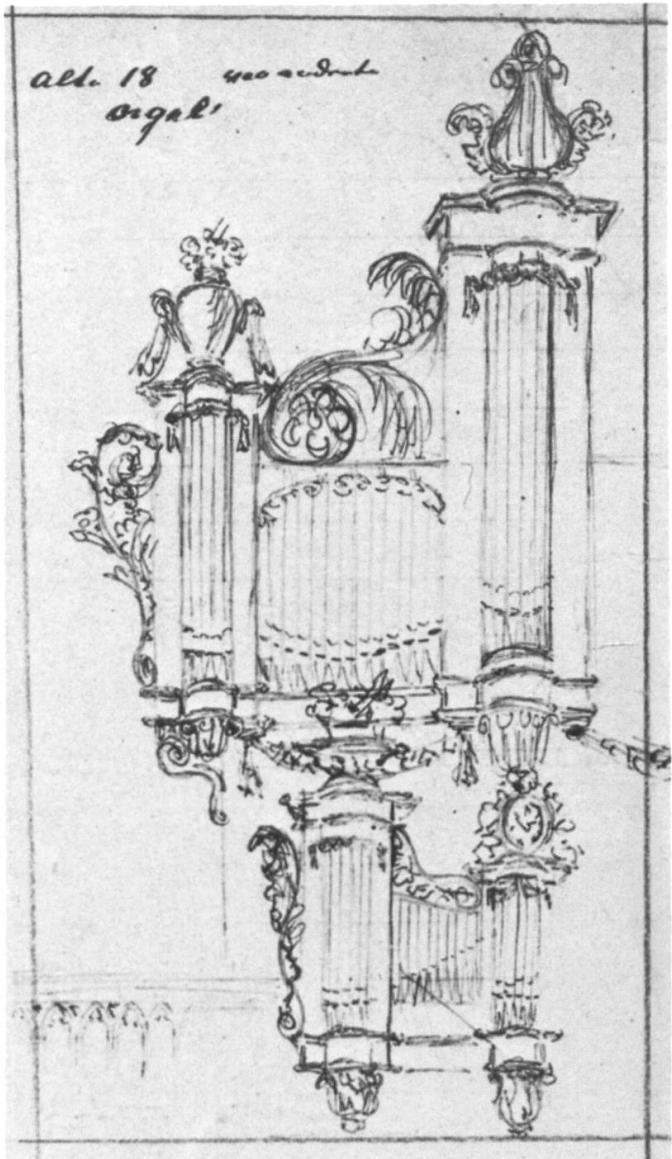
61

61  
Lützelflüh 1785, vor dem  
Umbau 1963 mit dem alten  
«Orgelgärtter».

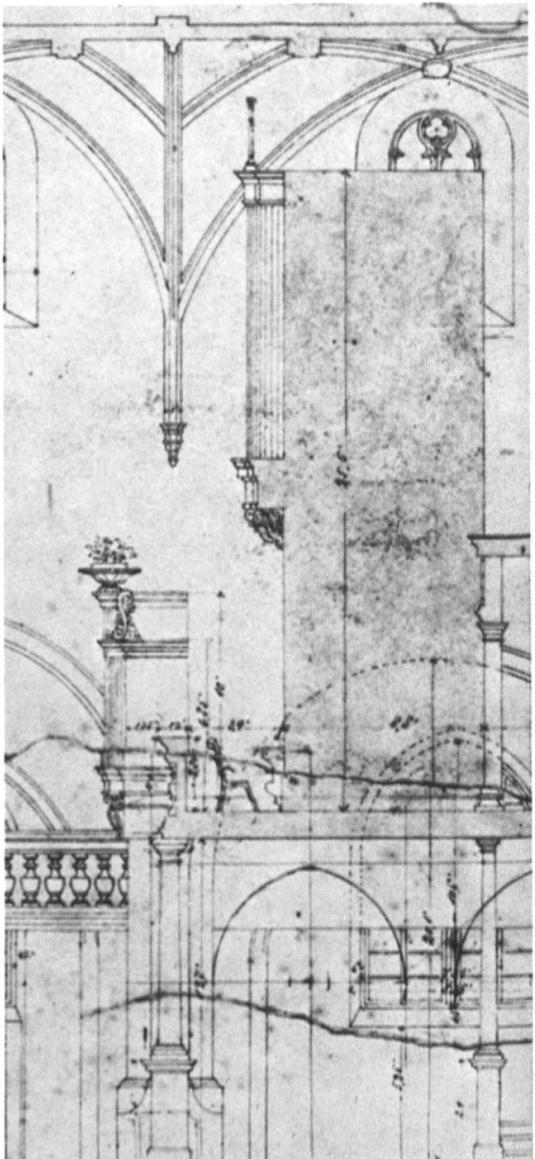
62  
Payerne 1787.



62



63



64



65



66



△ 63 und 64

Biel, Stadtkirche 1783,  
Skizze und Planaufnahme der  
Orgelsituation vor 1876.

△ 65

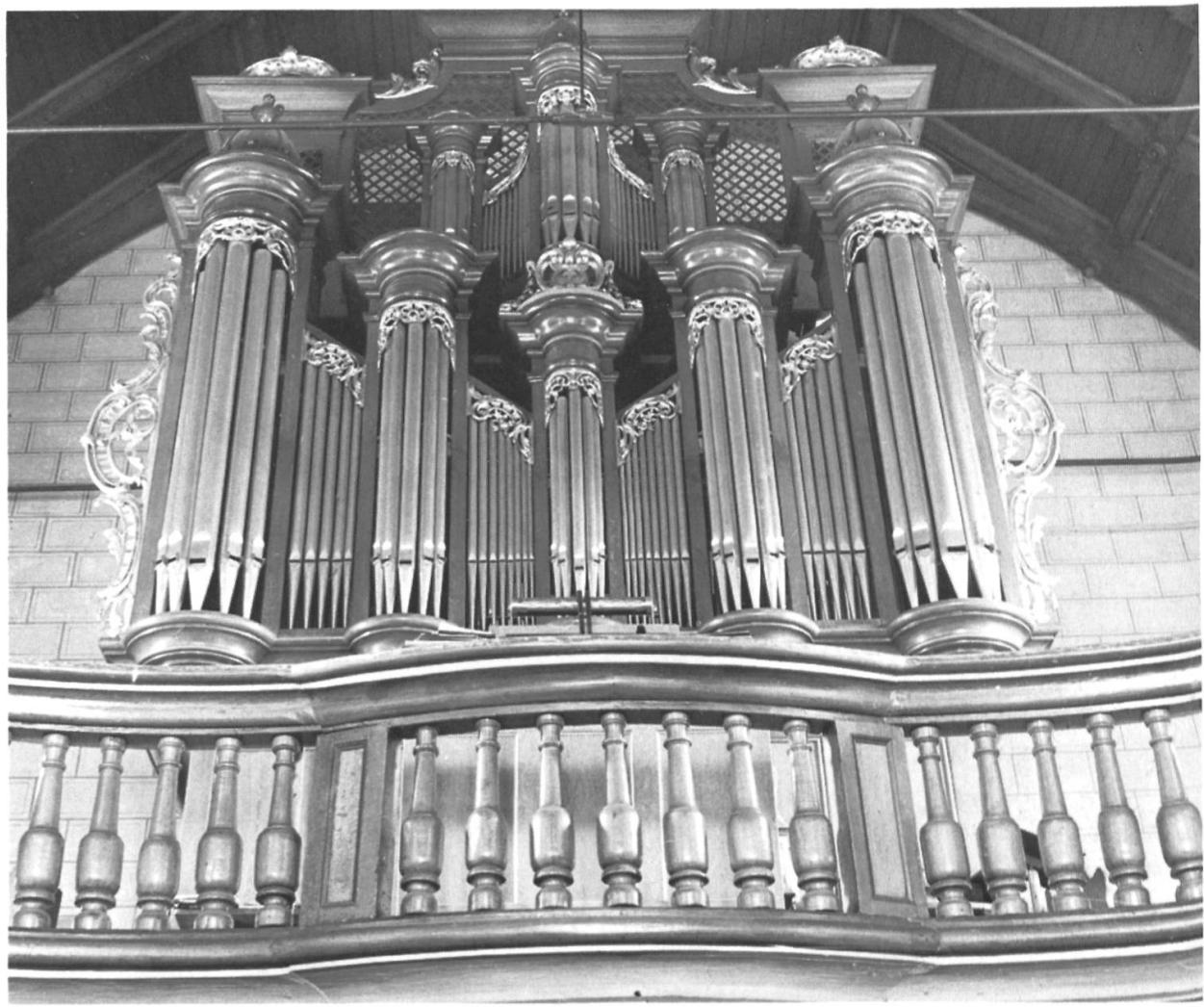
St-Ursanne 1776.

△ 66

Biel, der Umbau 1876 mit  
neugotischen Elementen.

67

Biel, nach dem Umbau 1943.



68



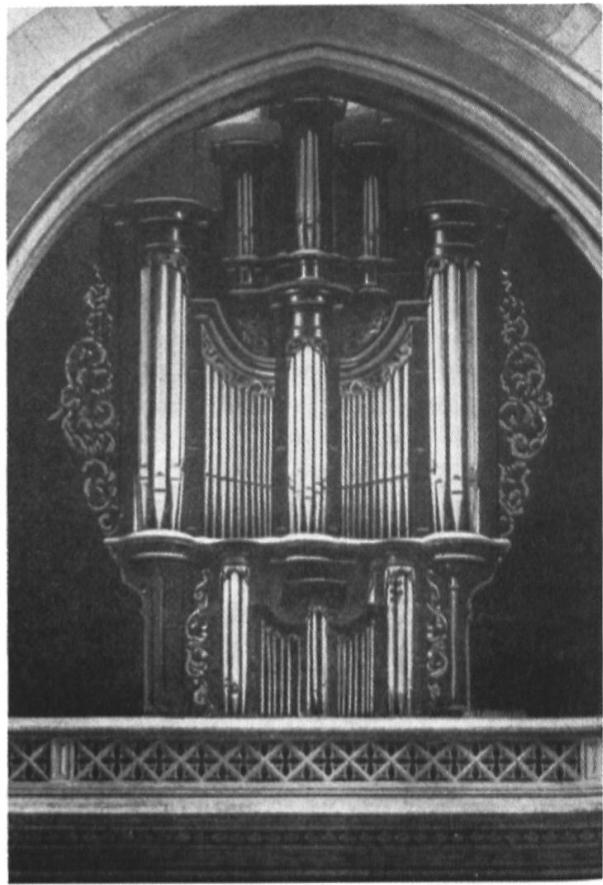
69

68

Kirchberg 1771, nach der  
Versetzung des Rückpositivs  
als Kronpositiv 1897.

69

Avenches 1774.



70



△ 70

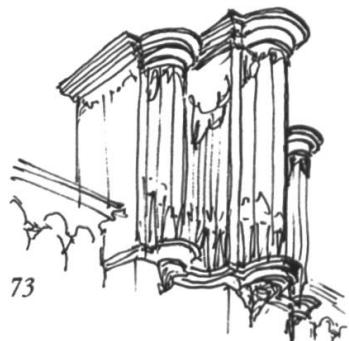
Lausanne, Kathedrale,  
1727–1729 für die Heiliggeist-  
kirche in Bern gebaut, nach  
Ablehnung 1733 in Lausanne  
aufgestellt, 1901 eliminiert.

71

Kirchberg 1771, nach der  
Wiederherstellung 1959.



72



73

72  
Kirchenthurnen 1772,  
Rückpositiv.

73  
Dole 1750, Rückpositiv der  
Orgel von  
Charles Joseph Riepp.



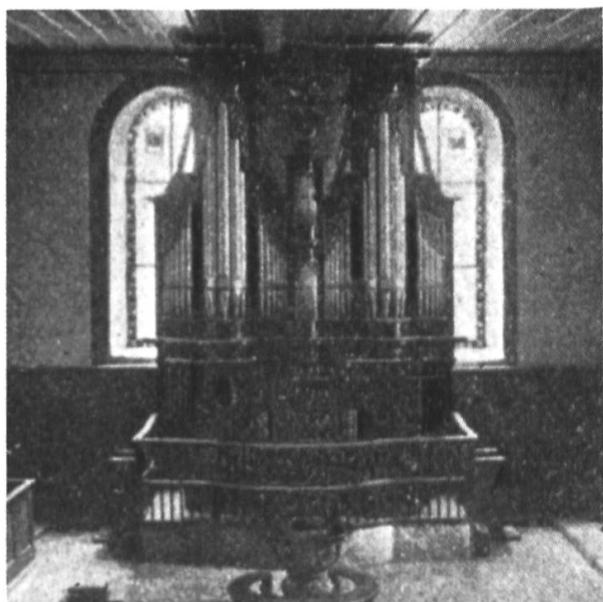
74  
Kirchenthurnen 1772,  
nach dem Umbau 1954.



75



76



77

75

Gsteig bei Interlaken 1788,  
nach dem Umbau 1887 und  
vor der Eliminierung 1968.

76

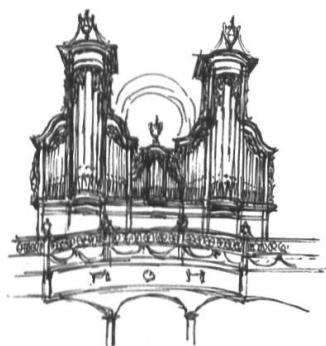
Vouvry 1823–1830, von  
Johann Baptist Carlen.

77

Ringgenberg 1837,  
ursprüngliche Situation.



78



79

78  
Ringgenberg 1837,  
nach dem Umbau 1964.

79  
Altdorf 1807–1809.

80  
St. Niklaus (VS) 1860?



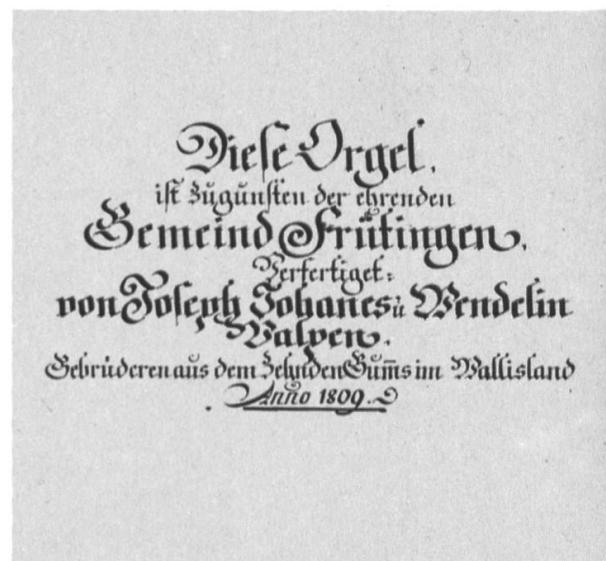
80



81



82



83

81

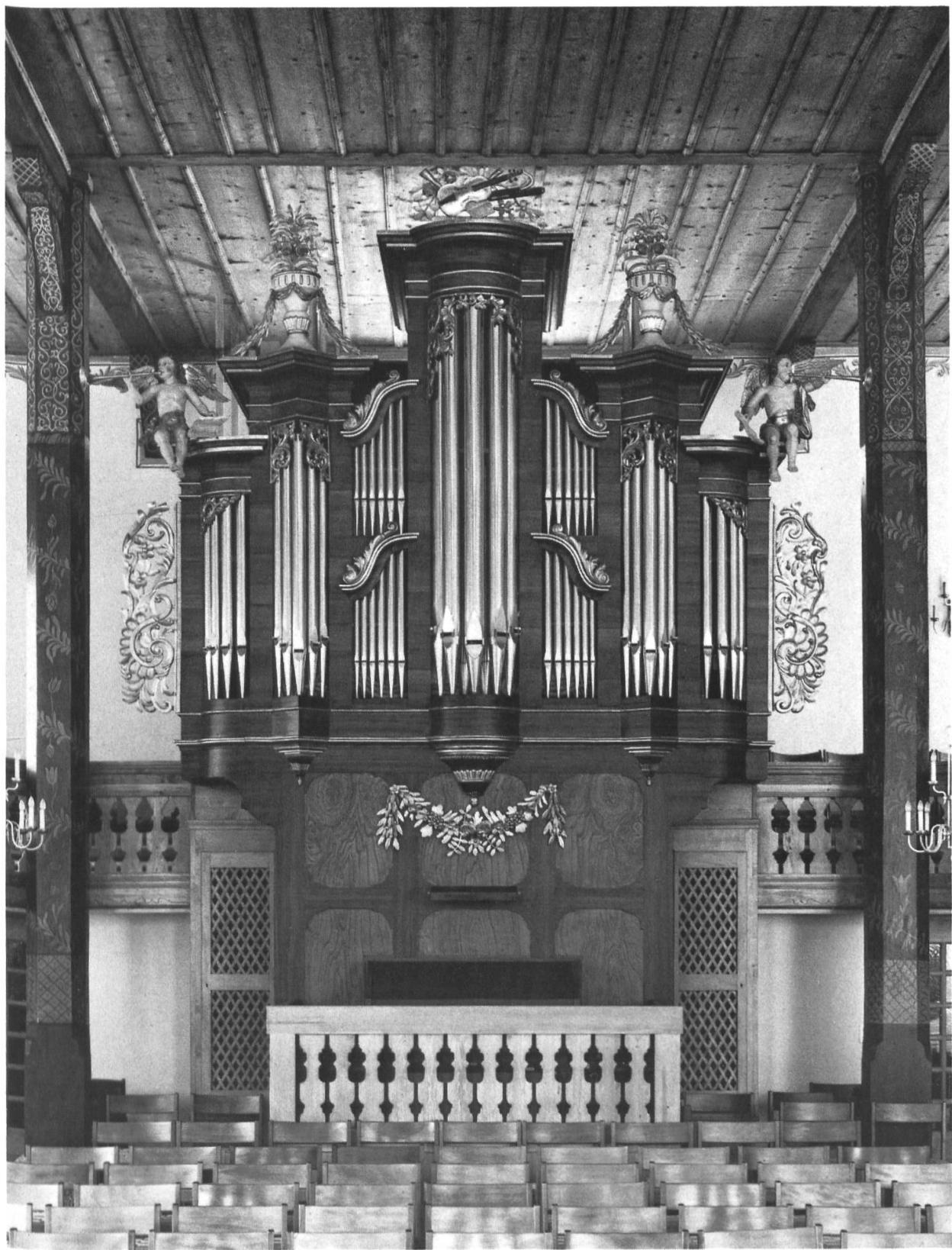
Frutigen 1809, ursprünglicher  
Standort, Zustand nach 1911.

82

Leens (Holland) 1733,  
Rückpositiv der Orgel von  
Albert Antonius Hinsch.

83

Frutigen,  
Inscription von 1809.



84

Frutigen 1809, nach der  
Versetzung in die  
Westempore 1974.



85



86

85

Zweisimmen 1844, nach dem Umbau 1914 und vor der Eliminierung 1958.

86

Habkern 1846,  
nach dem Umbau 1973.



87

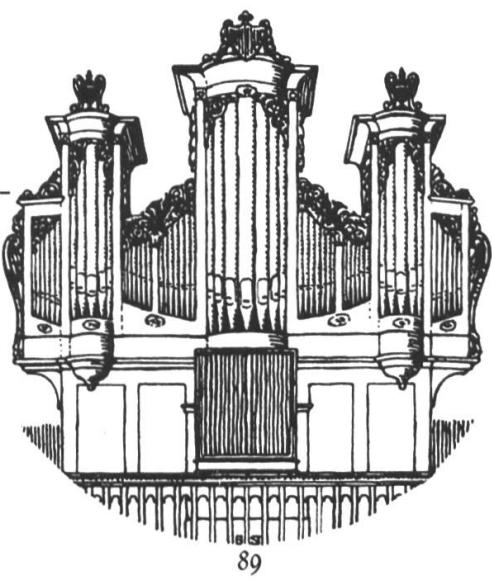
87  
Grindelwald 1839,  
nach dem Umbau 1961.

88  
Grindelwald, der «Walpen-adler» im Gesprenge  
über den Pfeifen.

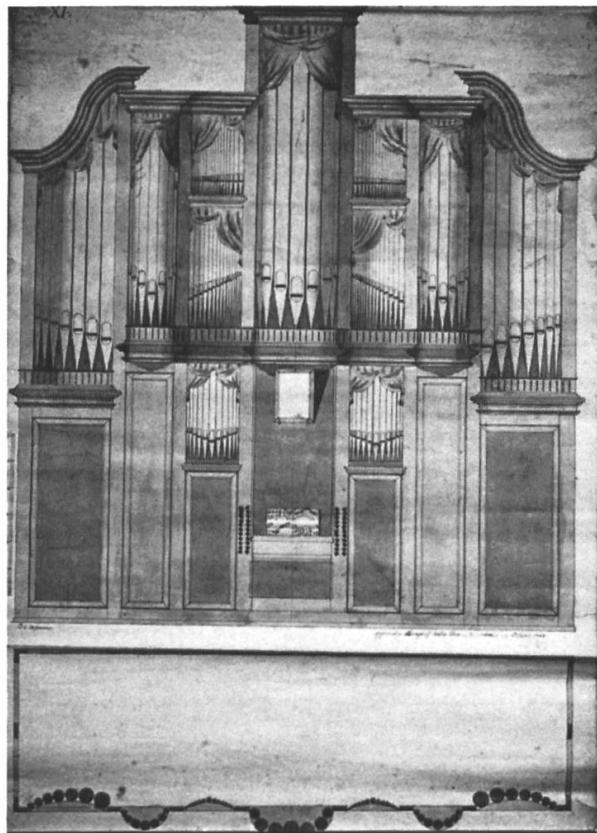
89  
Grindelwald 1839,  
ursprünglicher Zustand  
mit den niederen Zwi-  
schenfeldern. Zeichnung  
des Gletscherpfarrers  
Gottfried Strasser.



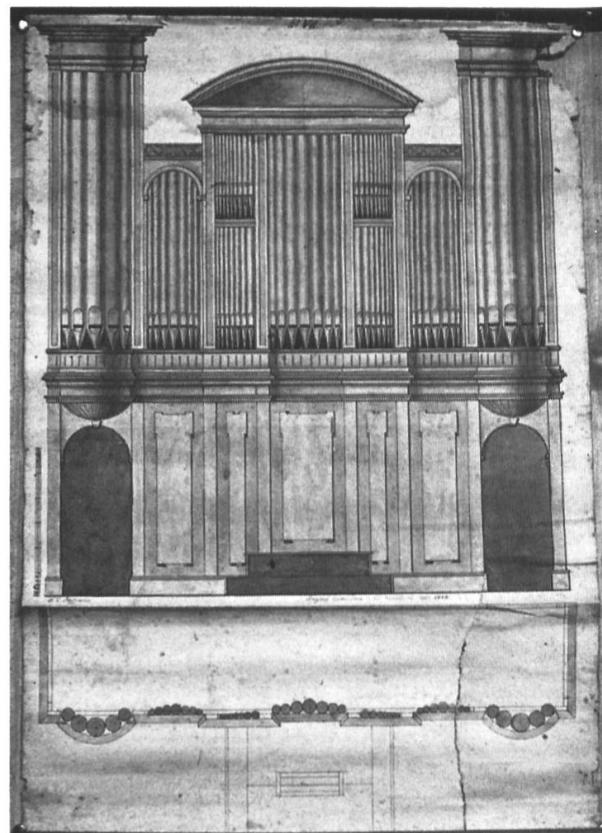
88



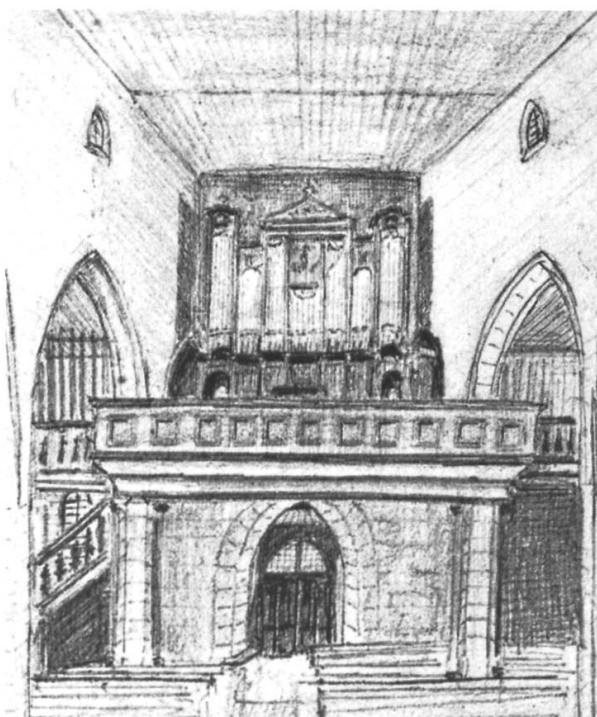
89



90



91



92



93

*90 und 91*

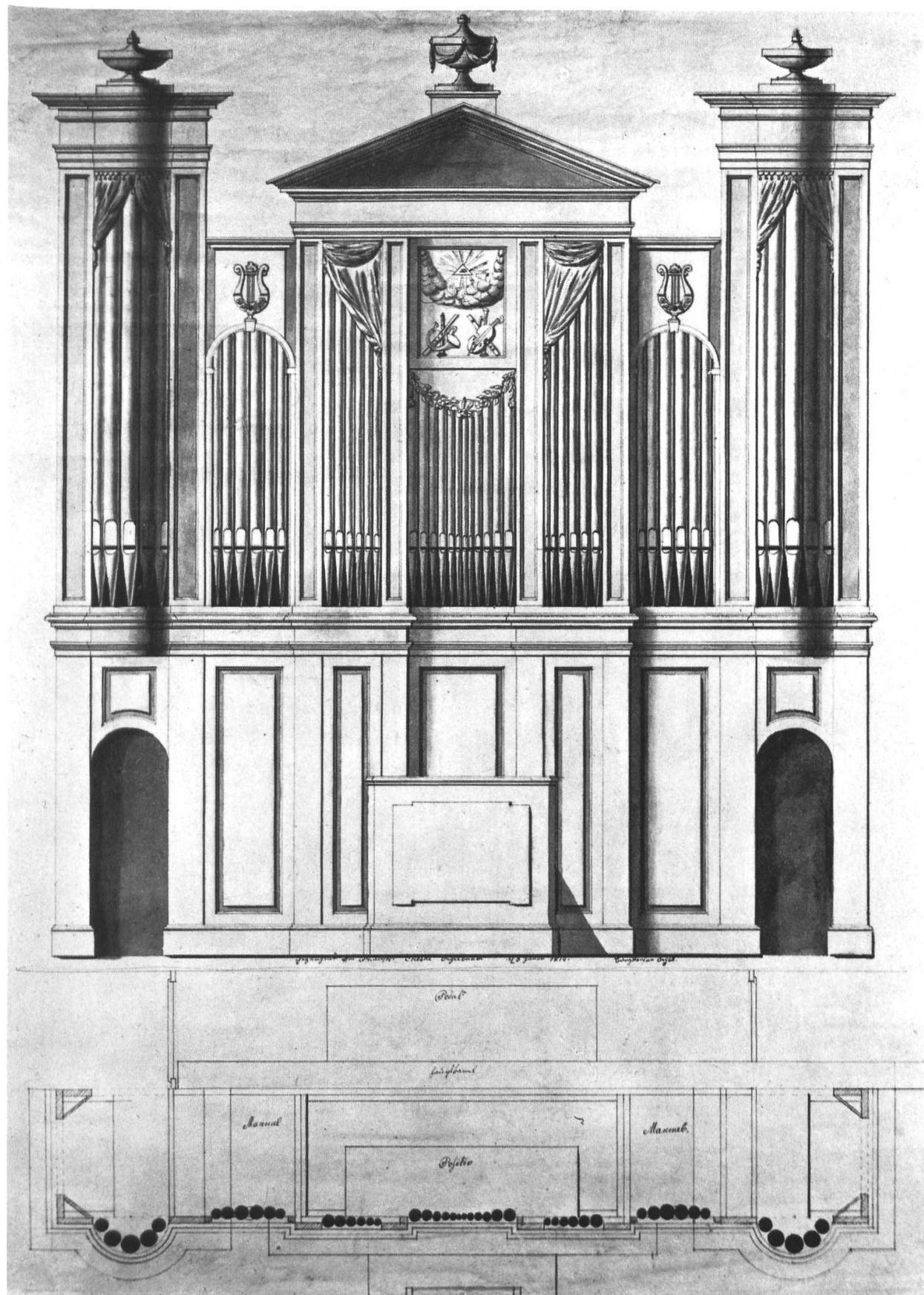
Burgdorf 1813, nicht ausgeführte Entwürfe von Daniel Rassmann, einem Gehilfen Caesars.

*92*

Burgdorf, der Innenraum der Stadtkirche gegen Westen mit der Caesar-Orgel von 1813. Ausschnitt einer vor dem Stadtbrand von 1865 entstandenen Zeichnung.

*93*

Burgdorf, Verzierung, angeblich von der Orgel von 1813, im Historischen Museum in Bern.



94

Burgdorf, Entwurf, nach dem  
die Orgel von 1813–1814  
ausgeführt wurde.

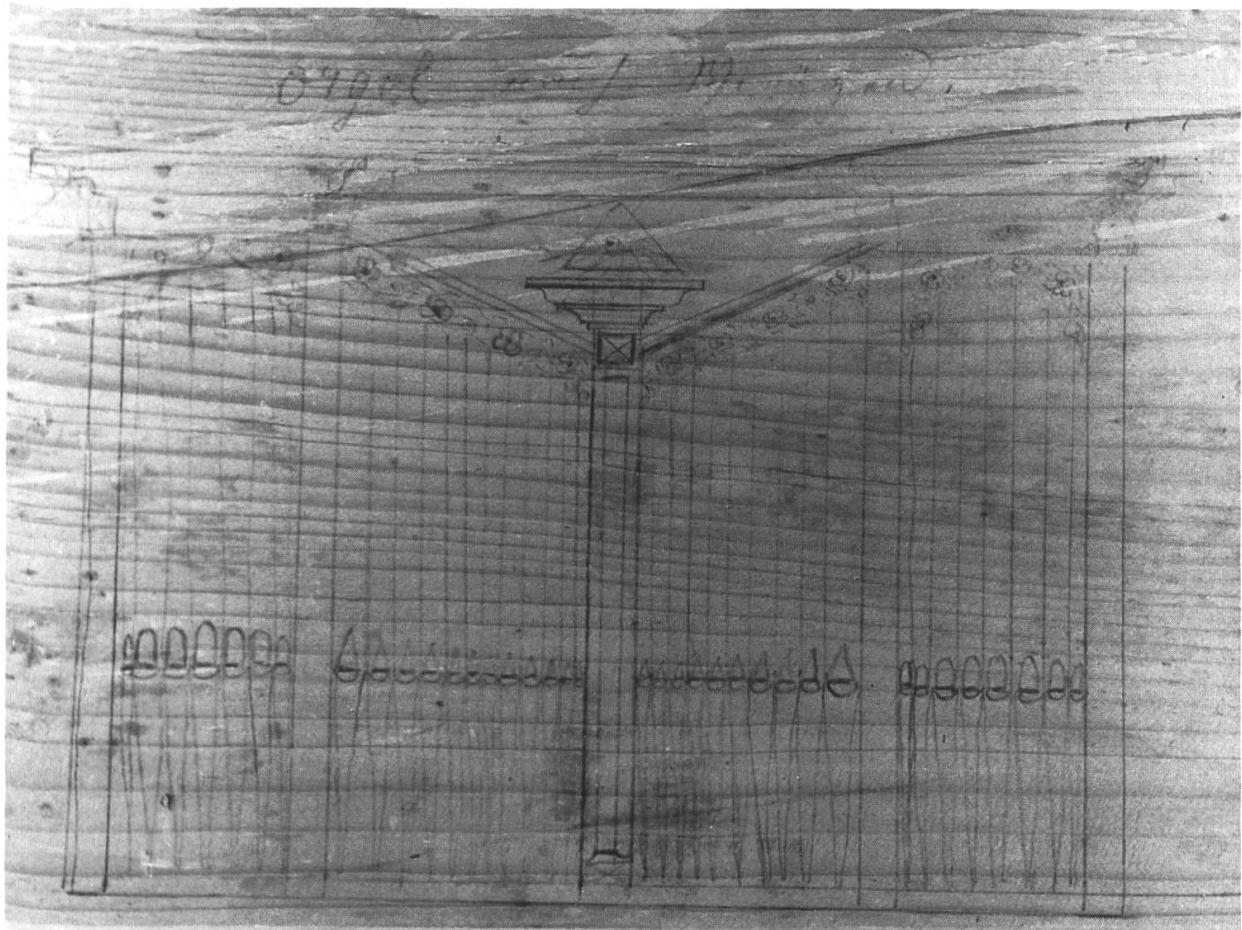


95

Bätterkinden 1826. Nach dem  
Umbau von 1962.

96 ▷

«Orgel auf Wynigen», Riss  
auf Holzbrett der 1840  
erbauten Orgel.



96



97

97

Wynigen, mit den seitlichen Anbauten von 1908.

98

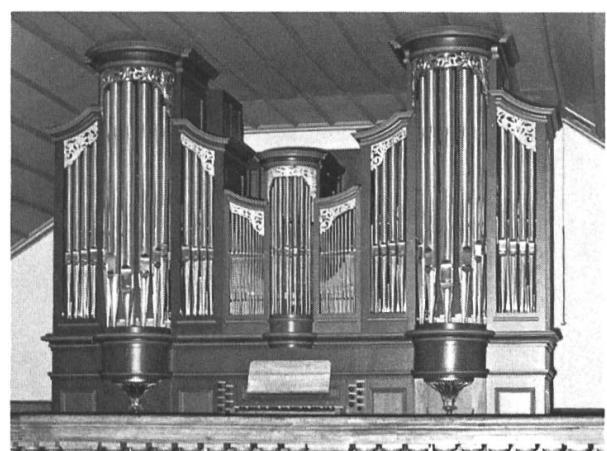
Wynigen, nach dem Umbau 1940.

99

Wynigen, nach dem Umbau 1975. Einzig die Konsolen und die Kranzgesimse von 1840 sind erhalten.



98



99



100

100

Boltigen 1842, nach dem Umbau 1973 (die Jahrzahl 1843 nicht authentisch).

101

Die für Caesar typische Turmkonsole in Huttwil.



101



102

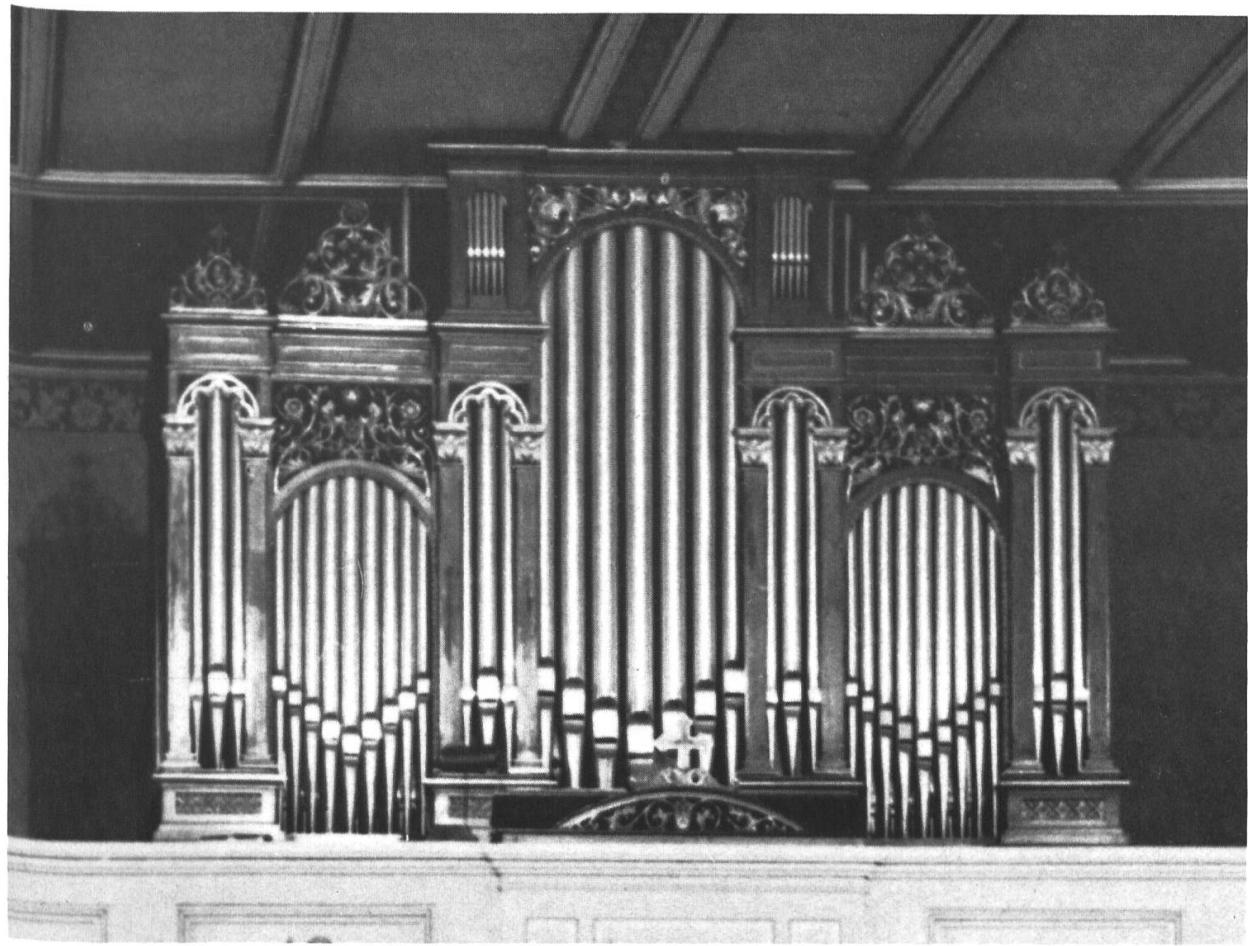
Huttwil 1838, nach der  
Erneuerung 1967 (siehe dazu  
die farbige Abbildung auf  
dem Frontispiz B).



103  
Rohrbach 1827, vor der  
Eliminierung 1937.

104 ▷  
Oberbipp 1867, nach der  
Versetzung auf die West-  
empore 1887 und vor der  
Eliminierung 1944.

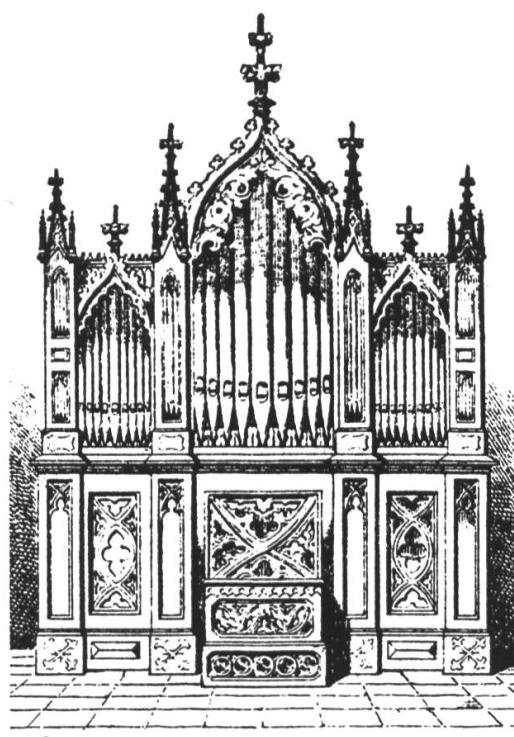
105 ▷  
Rapperswil 1863, nach dem  
Umbau 1906 und vor der  
Eliminierung 1962.



104

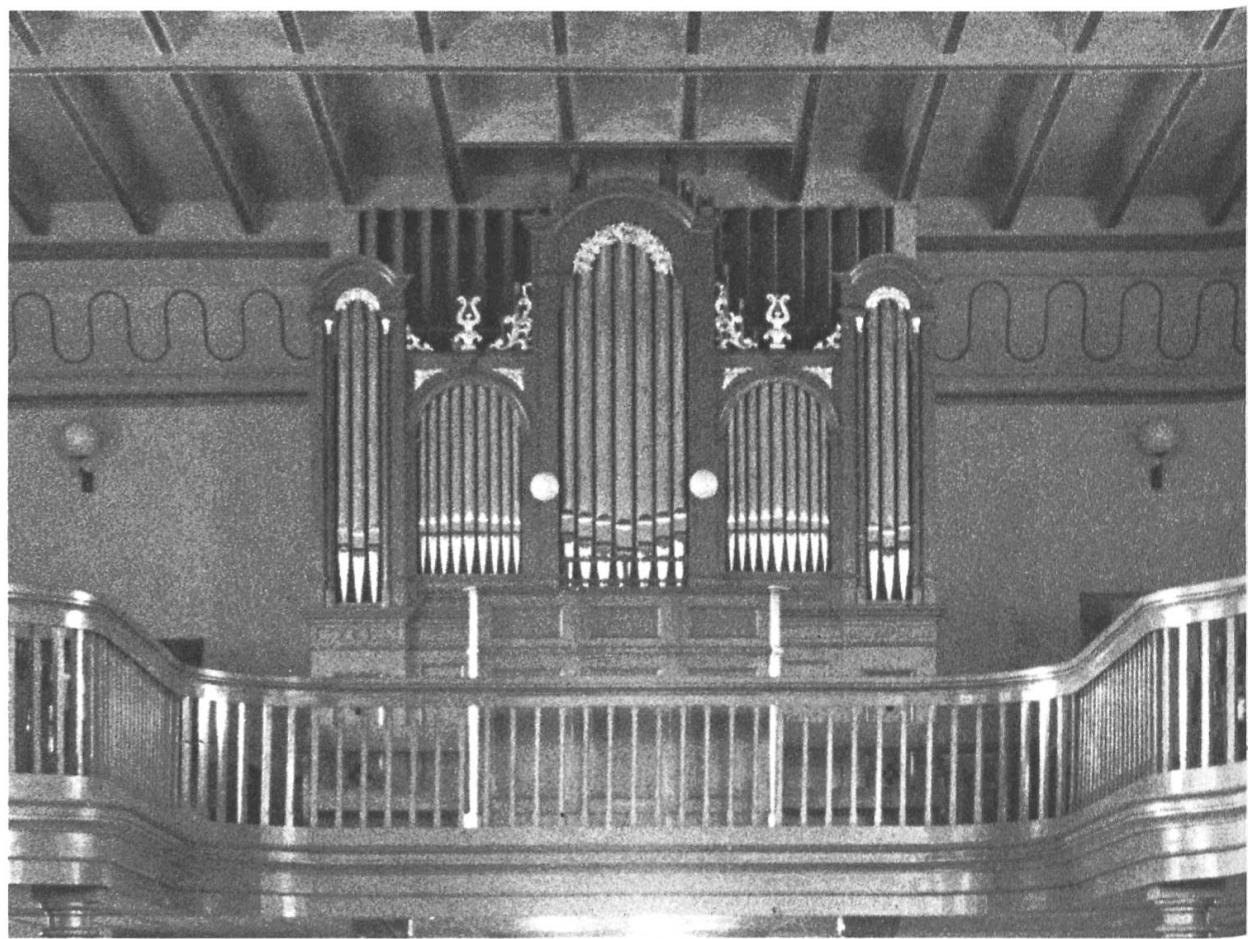


105



106

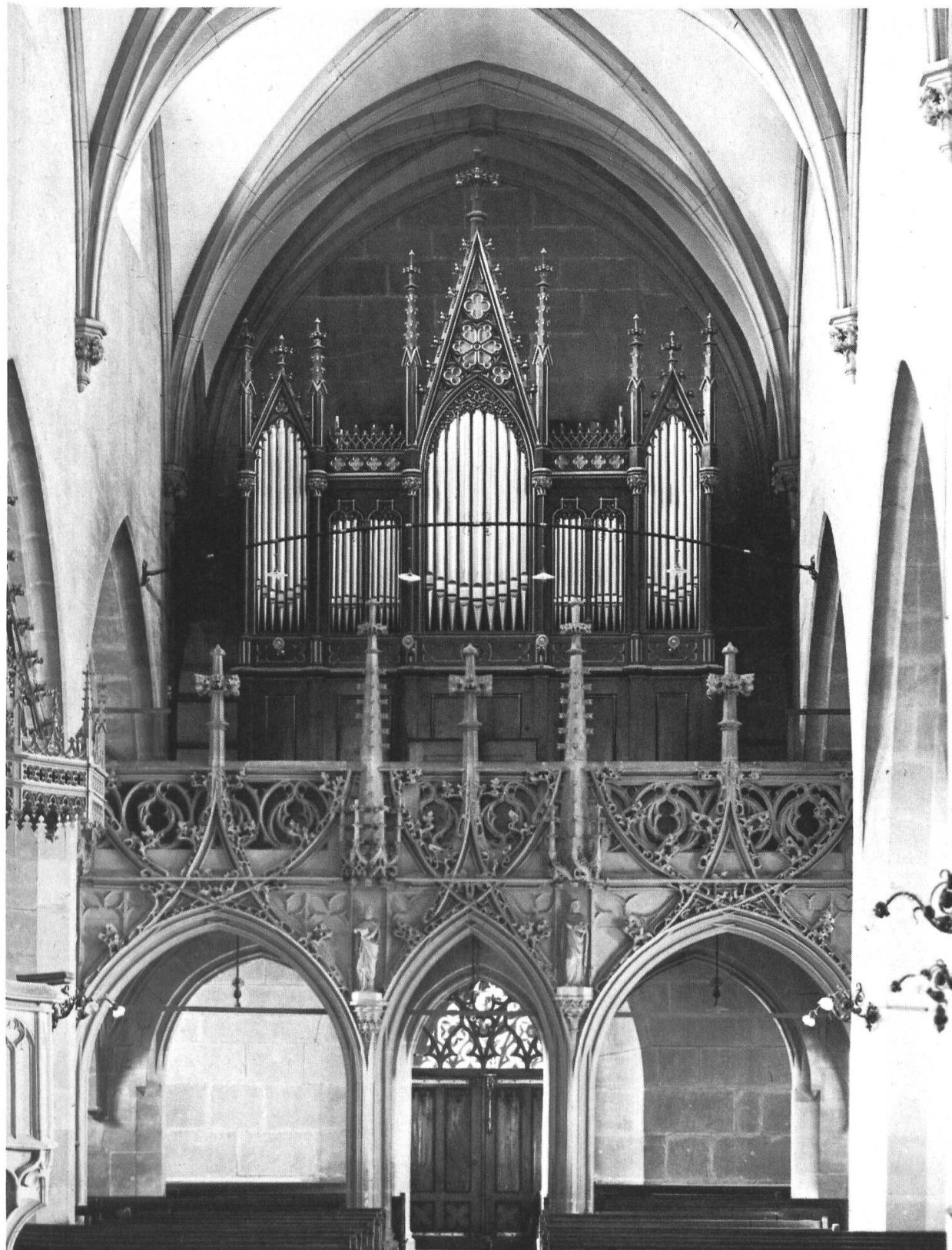
Ausschnitt aus einem reich gestalteten Geschäftspapier von Louis Kyburz.



107



108



▷ 107

Thunstetten 1873, von  
J. A. Otto, 1969 eliminiert.

▷ 108

Orvin 1888, Einheitstyp von  
Karl G. Weigle, hier als  
Brüstungsorgel verwendet  
(ein gleiches Instrument hatte  
z. B. auch Adelboden, jedoch  
nicht in der Brüstung).

109

Burgdorf, Stadtkirche, der  
1867 als Orgelempore auf die  
Westseite versetzte Lettner  
von 1511/12 mit der  
Orgel von 1867 vor der  
Eliminierung 1949.

